

2/2003 kostenlos

infos

IG-Klettern

Allgäu | Donautal-Zollernalb | Schwäbische Alb | Südschwarzwald





Wie so oft gibt's gute und weniger gute oder gar schlechte Nachrichten über die wir in dieser 2. Ausgabe 2003 der IG-Klettern Infos berichten.

Eine gute Nachricht ist der erfolgreiche Ausgang des Schaufelsprojekts im Donautal. Endlich ist es durch und gilt erstmal 2 Jahre zur Probe. Viel Arbeit und Geduld hat es den Beteiligten abgefordert und viele Hürden waren zu überwinden. Lang, lang hats gedauert. Um genauer zu sein, waren es 3 Jahre. Herzlichen Glückwunsch von dieser Stelle aus an Rolf Ott von der IG Donautal und Heiko Wiening vom DAV Landesverband Baden-Württemberg. Dieser Glückwunsch gilt natürlich auch den vielen Beteiligten die an der Lösung mitgewirkt haben. Allerdings beinhaltet diese Lösung auch, dass in den nächsten Wochen und Monaten viel Arbeit zu bewältigen ist.

Bei der Neufassung der Kletterregelung an den Rechten Wittlinger Felsen und im oberen Ermstal ist noch nicht bekannt ob es eine gute oder eine schlechte Nachricht wird. Derzeit hat die Naturschutzbehörde den Ball und sollte bald zu einer Entscheidung kommen. Dieter Brodmann und seine Mannen haben jedenfalls mehr als 3 Jahren daran gearbeitet. Zu wünschen wäre ihnen ein guter Ausgang.

Ein junger Mann von der Ostalb macht von sich reden (S.10). Für die an Kletterwettkämpfen interessierten Leser ist er kein Unbekannter. Timo Preußler aus Mutlangen hat sich in der bundesdeutschen Elite der Schwierigkeitskletterer und Boulderer etabliert und klopft an die Tür der Weltelite. Seine Ambitionen am Fels sind nicht zu übersehen. Ein weiteres Indiz dafür, dass Wettkampfklettern und Naturfels nicht zu trennen sind. Schade, dass es auf der Alb und im Donautal recht wenige Routen für unsere Spitzenkletterer gibt.

Auf Seite 25 lässt die kalte Jahreszeit grüßen. Ein anregender Beitrag für die Freunde der gefrorenen Wasserfälle und der scharf geschliffenen Eisgeräte.

Die IG Schwäbische Alb möchte auf Seite 16 offiziell für die Mitgliederversammlung einladen. Es werden keine weiteren Einladungen verschickt.

Traurige Nachrichten sind auch in dieser Ausgabe dabei. Das Ableben von Bastel Haller (S. 4) bei einem tragischen Unfall am Alpamayo und Rainer Nedele (S. 6) durch eine kurze, schwere Krankheit ist mitzuteilen. Ihr Tod ist ein großer Verlust. Familien, Angehörige und Freunde trauern um sie, ihnen gehört unser Mitgefühl.

Ob in Finale oder Kandersteg oder einfach Zuhause, ein paar besinnliche und ruhige Tage über Weihnachten und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2004 wünscht Euch herzlichst

Werner Buck

Inhaltsverzeichnis

Nachruf	
– Sebastian Haller	Seite 4
– Reiner Nedele	Seite 6
Interview	
– Auf dem Weg nach oben: Timo Preußler	Seite 10
Herzlichen Glückwunsch	
– Damaris Knorr und Timo Preußler sind Deutsche Meister 2003	Seite 11
Aus den Gebieten – Donautal	
– Wegebau und Sanierung	Seite 12
– Lose Blöcke im Däle	Seite 12
– Steinschlag am Eigturm	Seite 12
– Weißt du wo die Tafeln sind... ..	Seite 13
– Das Schaufelsen-Projekt wird Realität	Seite 14
– Kletterkurse jetzt auch bei der IG?	Seite 15
Einladung zur Mitgliederversammlung	
der IG Schwäbische Alb e.V.	Seite 16
Buchbesprechung: Hart am Trauf – 100 Jahre Klettern auf der Schwäb. Alb	Seite 17
Wintertraining	Seite 21
Wettkampf: Baden-Württembergischer Jugendcup 2003	Seite 22
Unterwegs: Eiszeit in Kandersteg	Seite 25
Alpintag: 2004 in Stuttgart	Seite 29
Termine / Comic	Seite 30
Adressen	Seite 31
Beitrittserklärung	Seite 32

TITELFOTO: FRANK NIEBLING AN DER GLÄSERNE SÄULE VON „REISE INS REICH DER EISZWERGE“ / KANDERSTEG

Impressum

Herausgeber: IG-Klettern Schwäb. Alb e.V. • c/o Stefan Lindemann • Gotenstr. 11 • 72766 Reutlingen

Satz und Layout: coxorange • Johanna Widmaier • Mundelsheim

Redaktion: Werner Buck, Stefan Lindemann, Irmgard Veit | eMail: redaktion@ig-klettern-alb.de

Druck: Leibfarth + Schwarz Co.KG • Rosenweg 7 • 72581 Dettingen

Auflage: 3000 Exemplare

Besonderer Dank gilt allen Schreibern, Fotografen und sonstigen Helfern, ohne die es dieses Heft nicht gäbe: Thilo Beck, Frank Böcker, Benjamin Buck, Daniel Hummel, Martin Joisten, Uwe Kiefer, klettern-Magazin, Erbse Köpf, Nico Mailänder, Achim Pasold, Rolf Ott, Rainer Spanagel, Hartmut Schiele, Jörg Steinsberger, Rainer Stoll.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IG-Klettern Schwäbische Alb, Donautal/Zollernalb, Allgäu oder Südschwarzwald wieder.

Sebastian Haller † (1963-2003)



Kurz vor der Abreise hatten wir noch telefoniert: „Also Bastel, viel Glück, wir sehen uns dann an deinem 40. Geburtstag.“ Drei Wochen später dann die unfassbare Nachricht: Bastel ist tot. Verunglückt am Alpamayo. Ich empfinde grenzenlose Leere und Wut. Ich kann mir nicht vorstellen, niemals wieder Bastels mitreißendes Lachen und seinen grenzenlosen Optimismus erleben zu dürfen. Erst langsam, als ich seine Lebensgefährtin Bea, mit der er erst vor sieben Monaten einen Sohn bekam, und seine Eltern besuche, wird mir klar, dass es Tatsache ist. Die Trauerarbeit beginnt.

Sebastian Haller, von allen nur Bastel genannt, war in diesem Jahr schon viel unterwegs. Erst Skitouren in Sibirien, dann gelang ihm die Droites Nordwand. Jetzt noch die Tour in Peru und danach endlich mal wieder Zeit für die Familie. Es war keine besonders schwierige Unternehmung. Zusammen mit Wolfgang Gaulinger, Manfred Held und Ferdinand Stehle wollte er den Alpamayo (5947 m) und den Huascaran (6768 m) besteigen. Alles lief bestens. So erreichten die vier Schwaben schon einen Tag früher als geplant das Hochlager des Alpamayo. Am nächsten Morgen, dem 21. Juli, stiegen sie in zwei selbstständigen Seilschaften in die stellenweise über 50 Grad steile Ferrariroute ein, die eingebettet zwischen zwei

Eisrippen verläuft. Mit ihnen waren noch andere Kletterer am Berg. Gegen 7:30 Uhr brach in Gipfelnähe von einer der Eisrippen eine Wechte ab. Die Eismassen rissen die vier Deutschen und weitere vier Kletterer aus der Wand. Dabei kamen alle acht Bergsteiger ums Leben.

Wie alle anderen auch, so war auch ich schon beim ersten Mal als ich Bastel traf, beeindruckt von seiner Art zu leben und die Dinge zu sehen. Sein erster Kletterladen, den er neben dem Haus seiner Eltern in einem Hühnerstall eröffnete, hieß „Sunbear“. Benannt nach einem Indianer, der in seinen Büchern zu einem Leben im Einklang mit der Natur und sich selbst aufruft. Dabei ist häufig von „guter Medizin“ die Rede. Bastel brachte immer jede Menge guter Medizin mit. Neben seinem Optimismus und seiner offenerzigen Art waren es natürlich auch seine bergsteigerischen Fähigkeiten, die ihn zu einem begehrten Kletterpartner machten. Er hatte in den Bergen und der Wildnis schon viel erlebt: Paddeln in Alaska, Big-Walls im Yosemite, fast alle Klassiker im Mont-Blanc Gebiet, wie z.B. Walker-, Freney- und Bonatti-Pfeiler. Später ging's dann in die Berge der Welt. Zweimal stand er auf dem Denali, in Patagonien gelang ihm der Cerro Torre. Am Everest hatte er die Größe rechtzeitig umzukehren. Für Bastel zählte nicht der Gipfel um jeden Preis. Im Vordergrund stand das gemeinsame Erlebnis mit Freunden in der Natur. Manchmal fuhr er noch am Abend in die Urner Alpen, kletterte am Morgen noch einen netten Vierer, um dann anschließend rechtzeitig seinen Laden öffnen zu können.

Bastels Leben war erfüllt. Ich bin sicher, dass sich eines Tages die Trauer ihn verloren zu haben umwandeln wird in das Bewusstsein, dass es ein großes Glück war, Bastel gekannt zu haben und mit ihm ein Stück gemeinsam gegangen zu sein. Diese Wegstrecke war vor allem für seine gerade erst gegründete Familie viel zu kurz.



Es betrübt mich zutiefst, dass Matteo nicht erleben kann, was für ein großartiger Mann sein Vater war. Auch den Hinterbliebenen der anderen verunglückten Bergsteiger gehört mein Mitgefühl. Ich habe sie nicht gekannt. Auch so ist der Schmerz schon groß genug.

Jörg Steinsberger

ALWAYS AT YOUR FINGERTIPS.



That's how it is with SALEWA products. Simple and easy ordering through www.salewa.com. For an instant overview of what we have in stock. And your order will be in your hands within 48 hours. Guaranteed!



Reiner Nedele † (1967-2003)



Rainer, Du schaffst es – du musst es schaffen. 20 Meter über mir, irgendwo in der Marmolada-Südwand, hoffnungslos verstiegen, hängt Rainer an feinsplittrigem, überhängendem Fels. Mein Standplatz ist dürrftig, zwei selbstgeschlagene Haken, die allenfalls Alibifunktion haben. Jetzt ja nicht stürzen, keine Zwischensicherung, 40 Meter freier Fall in einen Standplatz der gerade mein eigenes Gewicht hält. Dann noch dieser Nebel, der leicht einsetzende Schneegegrüpel, und wir sind mal wieder im T-Shirt in einer 800 Meter Wand unterwegs. Kann das gut gehen? Ich spüre die ruhigen Bewegungen von Rainer, wie immer, wenn es kritisch wird. Wenn jeden normalen Kletterer der blanke Wahnsinn packt, dann wird Rainer besonders ruhig und klettert wie ein junger Gott. Nach einer endlosen Stunde höre ich, wie er endlich einen Standhaken schlägt. Nachkommen. Meine Standhaken lassen sich mit der Hand herausziehen. Was dann kommt, bleibt für mich ein Rätsel. Brüchigster Fels, unglaubliche schwierige 40 Meter ohne Zwischensicherung. Rainer, Du hast es mal wieder geschafft. Nach drei weiteren Seillängen finden wir wieder auf den eigentlichen Weg zurück – die Ausstiegsseillängen der Tour „Moderne Zeiten“. Es ist eiskalt. Die Finger sind schon lange gefühllos und so fallen die letzten Seillängen noch einmal richtig schwer. Auf dem Gipfel, im starken Schneefall, pinkeln wir über unsere Hände, das verbindet, das hilft. Uns ist eine

der ersten Wiederholungen von „Moderne Zeiten“ gelungen und dies auf einer Variante, die hoffentlich nie mehr gemacht wird.

Du warst ein außergewöhnliches Klettertalent – kompromisslos extrem. Die Zeitschrift „Mountains“ titulierte Dich Anfang der 80er als einen der hoffnungsvollsten Nachwuchskletterer. Wohl nur die breite Palette Deiner Interessen verhinderte, dass Du eine Profikarriere startetest. Beobachtete man Dich beim Klettern, so beeindruckten Mut und eine traumwandlerische Sicherheit, auch in kritischen Situationen. Man sah schlichtweg niemanden, der so souverän klettern konnte wie Du.

Auch wenn Du dann nicht zur damaligen Spitze wie Güllich, Albert, Glowacz oder Mariacher & Co. aufgeschlossen hast, Dein Tourenbuch ist prall gefüllt mit früh erbrachten Top-Leistungen. Du warst wie wir von Anfang an dem „alpinen Sportklettergedanken“ verbunden. Somit zähltest Du fortan zu einer Minderheit als Du begannst, vor über 20 Jahren, 1982 mit 15 Jahren, die ersten großzügig abgesicherten Neutouren im Schwäbischen zu erschliessen.

Ort dieses Anfangs: die Traifelbergfelsen, über Deinem Geburtsort Honau gelegen. Es war die Zeit des Reviermeisters „Rain Herb Honau“. Aufgebrochen aus dem tiefen Tal, um oben an der Sonne zu klettern. Damals lernten wir uns kennen. Ernste Routen wurden dadurch aufgeheitert, dass der Kassettenrekorder - beim Klettern zeitweise auf Deinen Rücken geschnallt - Songs von Kool & the Gang oder den Commodores dudelte: „Get down on it“ oder „Nightshift“. Gleichzeitig roch es nach Chalk und Dank Dir auch nach Kokos-Sonnenmilch.

BILDER AUS DEM ARCHIV VON T. BECK

1. „STRIPTease ON THE WALL“ / TRAIFFELBERG (1986)
2. „FLYING DUTCHMAN“ / URACHER (1984)
3. BARFUSS UNTERWEGS (1983)
4. „DANCING DALLE“ / FINALE (1988)
5. TECHNOTHILLER (1988)

Das
BASISLAGER
Die Basis
für Kletterer und Bergsteiger

Als Outdoor Spezialist präsentieren wir seit über 10 Jahren in
Göppingen – Österbachstrasse 21

Spitzenprodukte führender Hersteller zu Top Preisen nach dem Motto:

»Grosse Marken – kleine Preise«

Preisbeispiele:	Boreal Kletterschuhe
Ninja:	55,90 Euro
Stinger:	77,56 Euro
Laser:	75,52 Euro
Ballet:	83,90 Euro
Zephyr:	73,90 Euro

Basislager-Versand = der Weg zur günstigen Ausrüstung

Besuchen Sie uns im Internet unter

<http://www.basislager-goeppingen.de>

Wir sind für Sie da:

Di. - Fr. 8.30 - 18.00 Uhr
Do. 8.30 - 19.00 Uhr
Sa. 8.30 - 12.30 Uhr

Montag geschlossen

Zu erreichen unter:

Telefon: 071 61 - 68 34 89
Fax: 071 61 - 6 91 04
eMail: info@basislager-goeppingen.de

Das heute übliche Plaskklettern hast Du abgelehnt. Erstbegehungen in logischer Linienführung standen im Mittelpunkt des Interesses. Du verzichtetest weitgehend auf Bohrhaken zugunsten von natürlichen oder auch gar keinen Sicherungsmitteln. Die Neutouren wurden auch im oberen 8. Grad teilweise von unten durchgeführt, immer ohne großes Austesten und Belagere Rotpunkt oder on sight geklettert. Diesen Stil verfolgtest Du konsequent.



3

Was psychisch möglich war, demonstrierst Du eindrucksvoll. Es gab Zeiten, da bist Du Free Solo durch mehrere Dutzend Routen der Schwäbischen Alb gestiegen, teilweise ohne die Routen vorher gekannt zu haben und das noch im oberen 8. Grad. Na ja, die kurzzeitig verwendete gelbe Farbdose und den damit auf den Fels gesprühten Buchstaben „S“ (für „Solo“, zur Debatte stand auch „SOS“ für „Solo on sight“) hättest Du vielleicht sein lassen sollen. Deine Bekanntheit in der Szene



4

hast dies jedenfalls gesteigert. Und der eigene Anspruch war nicht so falsch, etwas vergleichbar Großes geleistet zu haben wie rotklecksende Freikletterer wenige Jahre zuvor.

Einige Highlights Deiner Felsfahrten in den Alpen: Gr. Zinne N-Wand *Superdiretissima* im Hochwinter – 20 Jahre nach der Wintererstbegehung die erste Wiederholung im Winter (im Januar 1985 zusammen mit Joachim Spehr), Fleischbank O-Wand/Wilder Kaiser *Schlemmerisse 7+*, Marmolada Südwand *Moderne Zeiten 7+* (beides 1986 mit den Autoren). Frühe Wiederholungen von anspruchsvollen Erstbegehungen der Marmolada-Cracks Giordani und Zanolla gelangen im Sarcatal/Gardaseeberge: So die 450 Meter hohe Parete di Mandrea mit der 2. Begehung von *Fiore di Corallo 8+* und der 3. Begehung der *Via Rosmau 7/A3* sowie am Monte Colodri der komplette 13 Seillängen-Durchstieg der *Via Zanzara 8* (1988 mit Thilo Beck).

Deine rund 50 Erstbegehungen auf der Schwäbischen Alb und im Donautal, zusammen mit Joachim Spehr und später mit Thilo Beck, setzten zur damaligen Zeit in ihrem Stil Maßstäbe, etwa „Casino Royal“/Traifelberg (8, 1983), „Tanzen mit Righeira“/Donautal-Schaufelseln (8-, 1984), „Popobello“/Geschlitzter Fels (8+/AS, 1986), „Psychologika“/Donautal-Eichfels (8+, 1986), „Spielkamerad“/Traifelberg (9-, 1989). Einige der Touren sind in diesem Gebiet heute Extremklassiker. Andere sind unbekannt geblieben oder sind unsinnigen Kletterverboten zum Opfer gefallen. Schade, denn heute könnten sich viele Kletterer in ihnen davon überzeugen, dass das extreme Sportklettern in eine Sackgasse gelaufen ist, wo Fun-Faktor und Schwierigkeit einseitig im Vordergrund stehen. Wer Deine Erstbegehungen wiederholt hat, hat sie nicht vergessen, sondern als Gesamterlebnis schätzen gelernt.

Du gingst ja immer Deinen eigenen Weg, suchtest unangepasst das Außergewöhnliche. Das machte Dich mitunter zur Reizfigur, auf jeden Fall zum Exoten in der Szene. Beim gemeinsamen Klettern war es meist zwecklos, Dir spontane Ideen auszureden. Als Seilpartner musste man dann halt aufpassen, nicht zu große Gefahren einzugehen. Toi-toi-toi, meistens lief alles gut – vielleicht übertrug sich Deine Souveränität in diesen Augenblicken: das gleichzeitige

gemeinsame Gehen am Seil mitten in der Fleischbank Ostwand, ebenda eine versuchte Nachtbegehung der Pumprisse, Technothriller mit endlosen Cliffzügen und Standplätzen an Cliffs, war das bereits A6?

Du hast einiges erlebt und erlitten. Egal ob Erfrierungen an Händen und Füßen aus der winterlichen Zinnen-Eskapade, diverse schwere Autounfälle, Übersiedlung nach Spanien, zurück und wieder hin, Familien- und Existenzgründung – bei Dir waren dies weniger unstete Einzelereignisse als stetige Begleiterscheinungen Deines intensiven Lebens. Immer hast Du ganz Dir selbst vertraut. So manche persönliche Erfahrung behieltest Du für Dich, teilstest sie nicht mit anderen. Selbst zu guten Freunden warst Du eher verschlossen, was Deine innersten Gefühle anbelangte. Im Nachhinein kann man spekulieren - blieb dadurch der eine oder andere innere Konflikt unverarbeitet, gährte weiter, belastete die Gesundheit?

In den letzten Jahren hattest Du Dich vom Klettern abgewandt. Der große Reiz war verfliegen. Mit demselben kompromisslosen Idealismus hast Du dich danach anderen Themen gewidmet: der Familie, dem Geschäft, der schwarzen Musik, dem Nachtleben, anderen Sportarten. Vieles änderte sich – eines nicht: Du bliebst extrem. Erstbefahrungen von Eselkarrenwegen und ausgetrockneten Flussbetten im Bergland von Andalusien mit einem eigens dafür umgebauten Landrover sind Ausdruck Deiner ausgeprägten Individualität. Dann eine kurze, schwere Krankheit. Am 29. Juni 2003 bist Du in Malaga/Spainien gestorben. Mit 36 Jahren viel zu früh. Eine verschleppte Entzündung in Kombination mit einer Sportverletzung nahm den ungünstigsten Verlauf. Wir wissen, Du hattest noch viel in Deinem Leben vor. Was bleibt, sind unsere Gedanken und Erinnerungen an Dich. Du fehlst und Du bleibst unvergessen.

Deine Freunde

Thilo Beck, Rainer Spanagel



5

Black Diamond, Mountain Hardwear, Petzl, Wild Country, A5 Bibler, Rab, Yeti, Red Chili, Free Climb, Edelrid, Kong, DMM

Abenteuer-Box

Outdoor - Trekking - Klettern - Höhle

Wilhelmstr. 25 72555 Metzingen

Tel./Fax: 07123 / 20347

e-mail: abenteuerbox@gmx.de

www.abenteuerbox.de

The North Face, Carinthia, Valandre, Lowe, Deuter, Five-Ten Cassin, Mammut, Beal, Grivel, Charlet Moser, Lucky, VAUDE

Auf dem Weg nach oben



Timo Preußler, der 20-jährige Schwabe aus Mutlangen, hat in dieser Saison nahtlos den Übergang vom Jugend- in den Erwachsenenbereich geschafft. Im Jahr 2002 kletterte er noch unter den besten Junioren der Welt und 2003 holte er sich den Titel eines Deutschen-Boulder-Meisters bei den Senioren. Die Besonderheit dieser Leistung zeigt der Blick zu anderen Sportarten, in denen die besten Junioren oft zwei bis drei Jahre um den Anschluß in die Herrenklasse ringen müssen.

Timo Preußlers Geschichte gleicht einem Sportmärchen. Als Kind betrat er gemeinsam mit seiner Mutter in Waldstetten

erstmals eine Kletterhalle. Bald schon ging er selbst an die Wand und dank seines außerordentlichen Bewegungstalentes in der Senkrechten gehörte er bereits 1998, als 15-jähriger, zu den Besten Europas in seinem Alter. Seit zwei Jahren nun ist er Mitglied der Sport-Fördergruppe und kann sich voll auf das Klettern konzentrieren. Anfang des nächsten Jahres wird er die Bundeswehr verlassen und in eigener Regie als Vollprofi auf sein großes Ziel, die Weltmeisterschaft 2005 in Duisburg, hinarbeiten.

Sein Trainingsrythmus wird trotz dieser Veränderung derselbe bleiben. Das Pensum umfasst fünf Trainingstage in der Woche, die jeweils sechs Stunden Arbeit beinhalten. Begeistert erzählt Preußler, wie vielfältig dies sei. Es werde ihm beim Training nie langweilig. Jetzt, im Winter, verbessere er mit Dauerläufen die Ausdauer und mit speziellen Übungen seine Kraftwerte. Auch feile er durch Bouldern und Klettern an seiner Technik. Allerdings bleibt ihm momentan nicht sehr viel Zeit zum Training, da er noch einige Wettkämpfe zu bestreiten hat. Vor Weihnachten wird er noch an Weltcups in Birmingham und Hongkong teilnehmen.

Auf die Frage, was ihn am Klettern am meisten begeistere, antwortet Preußler nicht mit den vielzitierten Phrasen „auf

dem Treppchen ganz oben stehen“ oder „auf Wettkämpfen aller Herren Länder kennenlernen“. Nein, er nennt das Klettern an Felsen in aller Welt, das so vielfältig und abwechslungsreich sei. Am gernsten, so Preußler, halte er sich in Arco am Gardasee, seinem Lieblings-Klettergebiet, auf. Dort finde er lange Überhänge und wirklich schwierige Touren. Er mache sich aber nie irgendwelche Klassiker zu Projekten, an denen er dann wochenlang arbeite. Viel lieber klettere er on-sight. Immerhin begeht Timo Preußler auf diese Weise Routen, die mit 8a oder 8a+ bewertet sind.

Arco ist übrigens nicht nur regelmäßiges Ziel seiner Kletteraufenthalte, sondern auch sein sportliches Ziel für die nächste Saison. Denn dort findet alljährlich das bekannteste Rockmaster, der wohl älteste Kletterwettkampf, statt. Allerdings geht es für den zwanzigjährigen Schwaben zunächst darum, die Qualifikation dafür zu schaffen. Es werden nur die besten zehn Athleten der dann gültigen Jahres-Weltbestenliste eingeladen, denen Preußler in dieser Saison noch nicht angehörte. Zwar war er bei einigen Weltcups schon in diesem Bereich, seine Leistungen waren aber noch nicht konstant genug. Daran wird Preußler für die nächste Saison arbeiten müssen. Er möchte sich 2004 in der Weltpitze etablieren, um

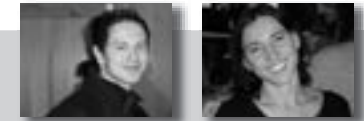
dann, wie schon gesagt, bei der Weltmeisterschaft in Duisburg 2005 im Konzert der Großen mitzuspielen. Bis zu diesem Ereignis will der sympathische Preußler natürlich Vollprofi bleiben. Danach, so sagt er jetzt, wolle er einen

Beruf ergreifen und nur noch als Hobbyst klettern. Auf jeden Fall wird er sich dann vermehrt dem Nachwuchs zuwenden. Trotz seiner Verpflichtungen als Profi betreut Preußler schon jetzt junge Kletterer aus seiner Region, die immer

wieder bei Wettkämpfen auf sich aufmerksam machen. Diese Erfolge tragen auch Timo Preußlers Handschrift: Abwechslungsreich, effizient und mit Freude klettern.

Benjamin Buck

Herzlichen Glückwunsch!



Damaris Knorr Deutsche Meisterin, Timo Preußler Deutscher Vizemeister

Bei den Deutschen Meisterschaften im Schwierigkeitsklettern am 9. November in Scheidegg gewann Damaris Knorr, DAV Ludwigsburg, mit einer überzeugenden Vorstellung ihren ersten Deutschen Meitertitel. Timo Preußler konnte sich auf den 2. Platz zwischen dem Bindegehämmer platzieren. Beide waren auch auf internationalem Parkett erfolgreich.

Nach einer eher holprig begonnenen Saison brachte Damaris den Gesamtweltcup mit einem sehr guten 8. Platz im Gesamtklassement noch zu einem erfolgreichen Ende. Herausragend dabei ihr 4. Platz im chinesischen Chenzen am 23. November. Viele herzliche Glückwünsche an Damaris. Timo Preußler, DAV Schwäbisch Gmünd, wurde in Scheidegg trotz leichter gesundheitlicher Probleme hinter Christian Bindhammer 2. und somit Deutscher Vizemeister. Bereits in seiner ersten ernsthaften Weltcupssaison konnte er sich im Gesamtweltcup der Männer als 12. und damit bester Deutscher Teilnehmer in die Weltelite katapultieren. Seine beste Platzierung war ein 4. Platz ebenfalls in Chenzen. Auch an Timo ganz herzliche Glückwünsche.

Werner Buck (Fotos: Martin Joisten | www.climbing.de)

Klettern
Bergsteigen
Trekking
Wandern

TOM'S

Bergsport-Laden

Kimmichwiesen 5 · 75365 Calw · Telefon 070 51-930999

Allerlei aus dem Däle

Wegebau und Sanierung

Man sollte meinen, im Donautal gäbe es nichts mehr zu sanieren, da ja unsere Sanierer seit Jahren tätig sind. Aber die Kerle finden immer noch Stellen, an denen es etwas zu verbessern oder zu ändern gibt: Da ein zusätzlicher Bühler, dort ein neuer Einstieg oder ein alter Bühler raus und ein neuer rein. Wobei es sich herausstellt, dass selbst auf Bühlerhaken, die schon ein Vierteljahrhundert stecken, immer noch hundertprozentig Verlass ist. Unsere Obersanierer Arthur Oswald und Schorsch Hermann haben auch dieses Jahr in rund 150 Arbeitsstunden Wege gebaut, Haken gebohrt, Sanduhrschlingen gefädelt und einige Gefahrenstellen beseitigt. So wurde das Däle am Dachstein und vor allem an den Hausener Felsen mit weitem 92 Haken «verziert», was sich unsere IG ganze 700 Euro kosten ließ. Da sage noch einer, wir seien nicht gemeinnützig! Eine Besonderheit wäre noch zu erwähnen: Arthur Oswald hat inzwischen eine Menge großer loser Blöcke mittels Zement befestigt, was bei vielen Kletterern die Frage auslösen wird, wie lange das wohl halten wird. Und da sind wir schon beim nächsten Thema, nämlich

Loose Blöcke im Däle

Wenn die Teile Kubikmetergröße erreichen, lassen sie sich natürlich nicht mehr mit Zement hinpappen. Wir haben dann nur zu warten, bis sie wie reife Früchte von selbst abfallen, und das tun sie auch. Der Standplatz an der Alten Hausener Wand fehlt ja schon seit längerem, aber es ticken dort noch einige Zeitbomben. Irgendwann fällt die Einstiegsschwarte zum Schatzpfad weg, und zwischen Schweizerkäs und Überlinger Weg dräut ein hängender Pfeiler von drei Metern Höhe, der Gravitation Folge zu leisten. Am Fischerfels liegt die Ausstiegsschwarte des Originalausstiegs der Route «Kuckucksei» inzwischen am Wandfuß, und es wird berichtet, dass im Frühjahr am Fuchsfels ein Kletterer ein kommoden-großes Stück Fels weggerissen habe. Physisch Verletzte waren nicht zu beklagen, lediglich eine Frau, neben der das Ding einschlug, trug einen ordentlichen Schock davon und wurde ihrerseits von der Bergwacht davon getragen. Aber es müssen nicht immer riesige Felsmassen sein, wie folgendes zeigt:

Steinschlag am Eigerturm

Am Eiger erwarten wir es nicht anders, aber am Eigerturm wähten wir uns bisher einigermaßen sicher. Meine Partnerin musste ich grob aus der Falllinie einiger kopfgroßer Wacken reißen, meine Frau kriegte einen Querschläger an der Schulter ab, und einen hoffnungsvollen Jüngling durfte ich am Kopf verarzten. Alle drei sind dem Tod nochmals von der Schippe gesprungen, aber die Ursache für die Steinschläge war stets dieselbe: eingefleischte Alpinisten, die gern auf dem Gipfel stehen wollten, stiegen am Ende des Überlinger Weges im Bruch weiter. Aber eigentlich ist diese Route nach 25 m zu Ende, und es sollte dann umgelenkt oder abgeseilt werden. So deutlich ist dies aber für den Ortsfremden keineswegs, und wir werden nicht umhin kommen, hier eine zum Umlenken animierende Kette samt Hinweistafel zu installieren.

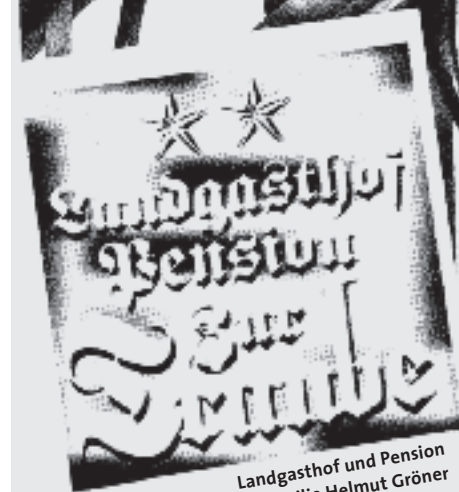
Wenig sensibel zeigte sich auch ein «Erschließer», der genau an der Abseilpiste der Hausener Wand eine neue Route einbohrte, und es ist nur eine Frage der Zeit, bis hier Blut fließt. Warten wir den nächsten Massenansturm im Frühjahr ab!

Weißt du wo die Tafeln sind...



Der Naturpark Oberes Donautal hat sie bezahlt, den Steuerzahler haben sie eine Stange Geld gekostet, die Informations- und Hinweisschilder, die der Ranger und ich im Frühjahr 2002 nach einem AKN-Beschluss angebracht hatten. Die Schilder wurden von uns auf Grundtafeln aus Eichenholz aufgeklebt, doch jetzt sind sie alle weg, und die Gründe dafür sind vielfältig. An den Zinnen wurden schon die Grundtafeln, kaum dass sie angebracht waren, weggeschlagen. Zum Aufkleben der Schilder kam es dort also gar nicht. An Felsen mit weniger erlesenem Publikum, wie Verlobungsfels, Fischerfels und Hausener Wand, blieben die Schilder vom Vandalismus verschont. Dort sorgte jedoch das sich verformende Eichenholz dafür, dass die Schilder abfielen und möglicherweise als Souvenir in so manchem Rucksack landeten. Da die Felsen samt den Zustiegen jetzt also völlig schilderrfrei sind, bietet es sich an, die ganze Beschilderungsaktion mit geeigneterem Material zu wiederholen. Also, wenn demnächst neue Hinweistafeln auftauchen, dann bitten wir darum, das Zeug pfleglich zu behandeln, es ist nicht für «Locals» gedacht, sondern für Ortsfremde, die man öfter hilflos durch den Wald irren sieht. So übersichtlich sind die Hausener Felsen eben doch nicht.

Rolf Ott



Landgasthof und Pension
 Familie Helmut Gröner
 Abraham à Sancta Clara Straße 22
 88657 Kreenheinstetten
 Tel.: 07570/440, Fax: 07570/625
 www.traube-kreenheinstetten.de
 eMail: traube-groener@t-online.de
 Montag Ruhetag

Das Schaufelsen-Projekt wird Realität

Was vielleicht niemand mehr erwartet hat, ist nun doch eingetreten: Die Kletterkonzeption für den Schaufelsen kann nach den Vorgaben unseres Projekts umgesetzt werden.

Bei der Besprechung am 28.11.2003 im Regierungspräsidium Tübingen wurde die neu erarbeitete Ökobilanz nochmals kurz vorgestellt. Zu ihr gab es keine weitere Diskussion, da sie ja in Absprache mit der BNL (Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege) erstellt wurde. Nach fast drei Jahren unermüdlichen Schaffens drängte die Projektgruppe nun natürlich auf eine schnelle Umsetzung des Projektes.

Die Probephase wurde auf Vorschlag des Regierungspräsidiums von zwei Jahren auf drei Jahre erhöht. Dies macht auch Sinn, da erfahrungsgemäß ein halbes Jahr vergeht, bis die Sache ins Rollen kommt. Das Landratsamt Sigmaringen ist jetzt schon dabei, die behördlichen Voraussetzungen für den Einstieg in die Probephase ab 2004 schaffen.

Der positive Ausgang kam nur zustande weil die neue Kletterkonzeption für den Schaufelsen deutliche Verbesserungen für den Naturschutz enthält, nämlich die Beruhigung wertvoller Felskopfbereiche und Vegetationszonen in der Wand. Wo immer es möglich und durchsetzbar ist, verzichten wir auf den Ausstieg in die Vegetation: wir lenken um oder seilen ab. Auch einige Zustiege wurden in weniger kritische Bereiche ver-

legt. Im Gegenzug werden in vegetationsarmen Wandbereichen zahlreiche Kletterrouten freigegeben. Dadurch erhöht sich die Zahl der freien Routen an **Hölle**, **Schaufels** und **Blicklefels** von bisher 26 auf 93.

Die Kletterregelung am **Traumfels** bleibt unverändert, d.h. dort sind weiterhin 26 Routen frei. Die neue, naturverträgliche Kletterkonzeption umfasst somit insgesamt 119 Routen im Gebiet Schaufelsen.

Von der Probephase hängt nun ab, ob das Projekt als gescheitert erklärt werden muss oder ob die neue Regelung in eine unbefristete Kletterverordnung eingearbeitet wird. Zunächst wird der AKN Donautal aus seiner Leichenstarre erweckt werden müssen. Die DAV-Sektionen Ebingen und Tuttlingen sowie die IG Klettern Donautal / Zollernalb stellen die «Felspaten», die vor allem für die Koordination und die Überwachung der anfallenden Arbeiten wie Wegebau, Routenrückbau und Sanierung, zuständig sind.

Wer nun den Ehrgeiz hat, das Projekt ernsthaft zu gefährden, muss nur regelmäßig gegen die Kletterregelung am Schaufelsen verstoßen. Dass er/sie dabei erwischt wird, ist ziemlich wahrscheinlich, denn

mit verschärfter Überwachung der Schaufelsengruppe ist in Zukunft zu rechnen.

Wie die Schaufelsenregelung konkret aussieht, wird demnächst auf Infotafeln, Faltblättern und auf der unserer Internetseite

www.ig-klettern-donautal.de

zu sehen sein.

Rolf Ott

Kletterkurse jetzt auch bei der IG?

Kann die IG Klettern als reiner Protestverein überleben? Wohl kaum, denn 13 Jahre Protest samt etlichen Prozessen haben die Klettersituation im Donautal keinen Deut verbessert. Lediglich durch unsere Sanierungs- und Wegebauarbeiten konnte bisher Außenstehenden unsere Existenzberechtigung vermittelt werden. Ferner setzt bei uns – wie in vielen Vereinen – eine schleichende Vergreisung ein: 60-jährige tendieren eher dazu der IG beizutreten als Leute unter 30. Wir kamen daher zu dem Schluss, die IG auf breite-

rer Basis zu betreiben, eben eher als Sportverein, anstatt wie bisher als Protestclub. Da sich bei uns in letzter Zeit die Anfragen nach Kletterkursen bzw. Kletterveranstaltungen häuften, lag es nahe, entsprechende Veranstaltungen anzubieten, schließlich stellt ein gut durchgeführter Kurs eine ausgezeichnete Werbung für den Veranstalter dar. Außerdem hoffen wir, auf diese Weise doch noch jüngere Mitglieder zu gewinnen, eine Rechnung, die letztlich aufging.

Drei Kurse waren es, die wir 2003 durchführten: Klettern für Zivis im Rahmen einer Freizeit der evangelischen Landeskirche, unser Kletterkurs der IG Klettern Donautal / Zollernalb und eine Jugendgruppe der Johannesgemeinde Konstanz. Offenbar für alle Beteiligten ein voller Erfolg, denn die Anfragen für 2004 liegen schon vor.

Rolf Ott

...Kässpätzle, Linsen, Pfannküchle süß und herzhaft, 10 verschiedene Maultaschen, selbstgemachte Steinofenpizza, Biofleisch, Salatbuffet...



LANDGASTOF

MURMELTIER

im  *des Donautals*

Kinderspielplatz, grosse Sonnenterrasse mit tollem Blick auf die Felsen, romantische Zimmer, Abstellplätze für Bikes und Kanus, Kletterkurse...

Kirchstrasse 9 • 88631 Hausen i.T. • Fon (07579) 93126 • Fax (07579) 93127
eMail: hausen@murmeltier.com • <http://www.murmeltier.com>

Einladung zur Mitgliederversammlung der IG Schwäbische Alb e.V.

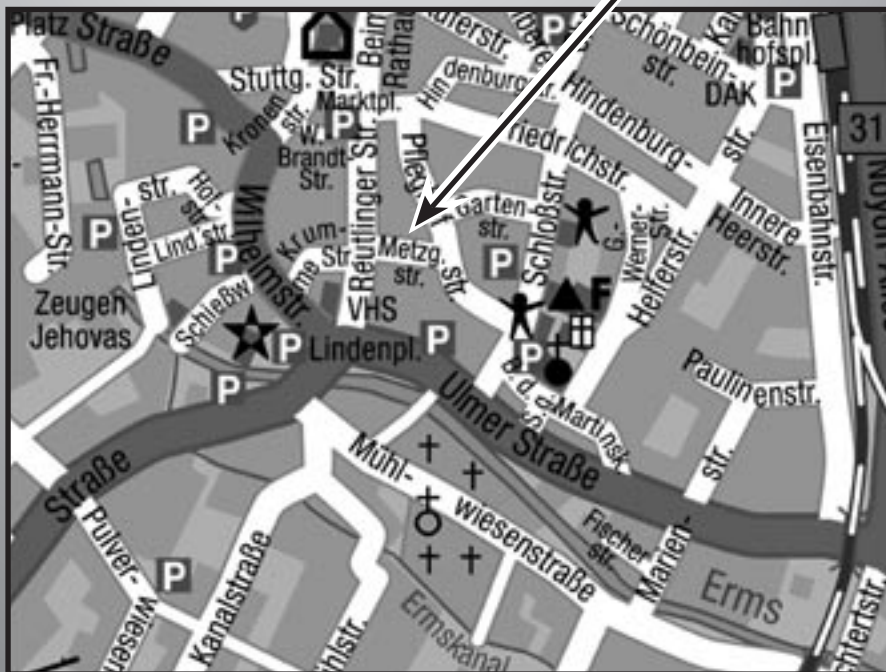
Am Freitag den **6. Februar 2003 um 20.00 Uhr**

findet unsere Hauptversammlung für 2003/2004 in Metzingen in der „Rose“ (Metzgerstr.8) statt
Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.
Ihr würdet damit dem Vorstand eure Unterstützung zeigen.

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Berichte Vorstand und Kassenwart
- TOP 3 Entlastung von Kassenwart und Vorstand
- TOP 5 Neuwahlen
- TOP 7 Pläne, Ziele, (IG Club)
- TOP 8 Sonstiges

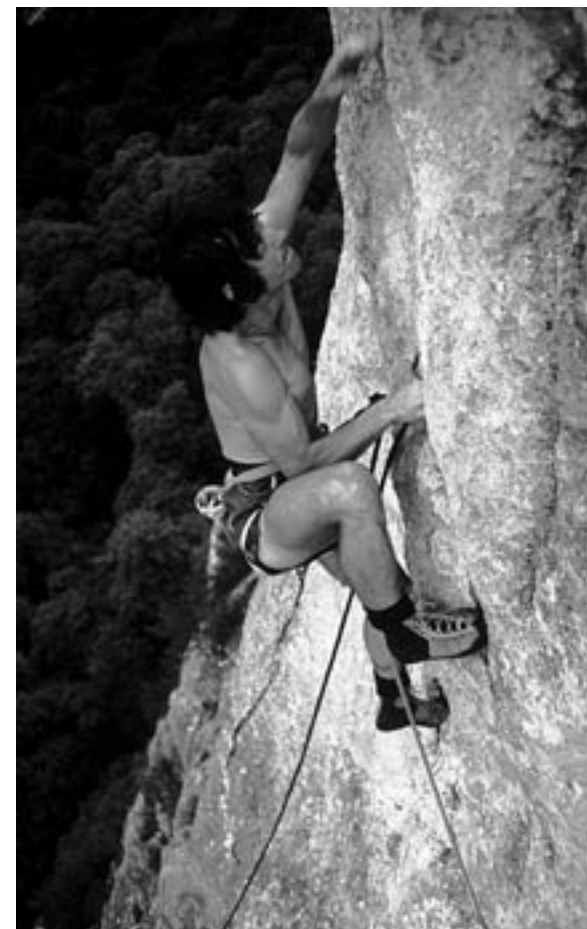
Weitere Tagesordnungspunkte bitte bis spätestens eine Woche vor dem angesetzten Termin schriftlich beim 1. Vorsitzenden beantragen.

Es grüßen Euch die Vorstandsmitglieder:
Markus Sauter, Uwe Kiefer, Werner Buck



Hart am Trauf

Kurz vor Weihnachten können wir uns auf ein neues Highlight im Sortiment des Panico-Verlags freuen. Nicholas Mailänder nahm das Mammutprojekt auf sich, die Geschichte des Kletterns auf der Schwäbischen Alb zu recherchieren und nieder zu schreiben. Auftraggeber ist die DAV-Sektion Stuttgart, die sich damit selbst ein Geschenk zum 100. Geburtstag gemacht hat. Für uns erzählt Nico in diesem IG-Heft die Entstehungsgeschichte des Buchs und macht Appetit auf mehr:



In den rund vierzig Jahren, die ich mich jetzt schon auf der Schwäbischen Alb herumtreibe, begegneten mir immer wieder Bruchstücke der Klettergeschichte unserer eigenbrötlerischen Bergheimat. So habe zum Beispiel ausge-rechnet der Tiroler Hermann Delago – Eroberer des kühnsten der Vajolettürme – bei einer Unterbrechung der Zugfahrt von München nach Stuttgart die Roggennadel erstbestiegen. Die Rede war auch von einer kletternden Motorradhorde auf der Ostalb, in die nur aufgenommen wurde, wer nach einem Kasten Bier noch die Roggennadel-Talseite klettern konnte. Und von einem „Blautalschreck“ wurde erzählt, der habe sich wochenlang in einer Höhle versteckt nachdem er und seine Kletterkameraden im Zuge eines wüsten Gelages eine geklaute Sau vertilgt hatten. Nix gwies wusste aber niemand. Nur langsam lichtete sich anfangs der Nebel der Klettergeschichte dicht umgab. Erste Spuren fand ich im Archiv des Schwäbischen Albvereins. In einer Veröffentlichung aus



dem Jahr 1896 stieß ich auf eine Erwähnung des sportlichen Kletterns, was ganz ähnliche Empfindungen auslöste wie eine Erstbegehung.

Zum nächsten Durchbruch verhalf mir ein Gespräch mit Gretel Knödler und Helmut Almendinger. Obwohl Gretel Knödler Zeugin zahlloser Neutouren während der ersten extremen Sturm- und Drangphase auf der Alb war, hat sich ein eher beiläufiges Erlebnis besonders tief in ihr Gedächtnis eingegraben. Es war im Frühling des Jahres 1940 gewesen. In den letzten Tagen bevor Walter Knödlers Marschbefehl an die Front in Kraft trat, hatten er und seine Gretel noch einmal die Freiheit in vollen Zügen genießen wollen. Die mühsame

Radtour über die Hochfläche wurde für das Paar zu einem langen Abschied. Im schönen Blautal schlugen sie ihr Zelt auf, wo tüchtige Kletterer in den vergangenen Jahrzehnten eine große Zahl eindrucksvoller Führen erschlossen hatten. Mit der ihm eigenen Konsequenz machte sich Walter Knödler an der Wiederholung dieser Testpieces. Letzte Station war die Direkte Nordwand des Altentaler Kogels. Als Walter Knödler am nächsten Tag aus der Rotebühlkaserne in den Krieg zog, lag sein selbstgefertigter Kletterhammer am Einstieg des schweren Weges. Was blieb der damals erst neunzehnjährigen Gretel anderes übrig, als von Stuttgart-Münster ins Blautal zu fahren, um das gute Stück zu bergen? Natürlich im solo und mit dem Fahrrad!

Mit viel Glück und viel Einsatz kehrte der Knödlers Walter bereits 1945 heil aus dem Krieg heim, um in der Folge im schwäbischen Klettern ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Ich hatte den Altmeister selbst recht gut gekannt, so dass die Beiträge des Kühner-Knödler-Clans zur Klettergeschichte der Alb mir als roter Faden durch die Zeitläufe dienen konnten. Aber noch lag ein weiter Weg vor mir. Denn Ziel war es ja, die Alpingeschichte der gesamten Schwäbischen Alb so lückenlos wie möglich darzustellen. Eine riesige weiße Fläche auf der historischen Landkarte zu tilgen half mir Karl-Heinz Langenbacher, der in seinem Däles-Balladen-Video einen guten Teil der Frühgeschichte des Donautal-Kletterns dokumentiert hatte. Als ich ihn in Böblingen besuchte fragte mich Charly fast sofort, ob ich schon etwas vom Wackerstein-Hüttle gehört hatte. Obwohl ich den Felsriff oberhalb von Pfullingen zu kennen glaubte wie meinen Chalkbag, musste ich gestehen, von einer solchen Hütte noch nie etwas vernommen zu haben. Schelmisch lächelnd hielt mir Kamerad Langenbacher eine verblichene Fotografie unter die Nase, auf der im mir wohlbekannten Gemäuer zwei Holzhäuschen klebten wie Schwalbennester. Das erste dieser Hüttle hatten die jungen Kletterer vom Strande der Echaz schon im Jahr 1938 gebaut, um ungestört ihr Bergvagabunden-Leben zu zelebrieren. Da das „Lägerle“ nach der

Heimkehr der Kriegsteilnehmer zu klein geworden war, entschloss man sich 1946 zum Bau eines zweiten Pueblos, unmittelbar in der Nachbarschaft. Am Wackerstein taten Charly und sein Freunde Hermann Zimmer, Heinz „Nölde“ Arnold und Willi Scheurer 1946 ihre ersten Schritte im Fels. Im August 1947 hatte Charlie, gemeinsam mit Nölde und Zimmer, das sagenumwobene Donautal besucht, wo Charly später maßgebliche Wege wie den Reutlinger Weg am Dachstein, die Direkte Dachsteinkante und den Gelben Riss am Schaufelsen erstbegehen sollte, die Ideallinie durch die höchste Wand des Oberen Donautals.

Auch die Karriere der bedeutendsten Erschließerpersönlichkeit unserer Alb begann am Wackerstein. Der Reutlinger Walter Seeger berichtet mir, wie er Günter Nothdurft 1951 vom Fußballspielen zum Klettern brachte. So oft es geht – an den schulfreien Nachmittagen und an jedem Wochenende – radeln die beiden mit den Fahrrädern zu den Kletterfelsen der Umgebung, Walter gegen das strenge Verbot der Eltern. Jedes überschüssige Zehnerle wandert in eine gemeinsame Kasse zur Finanzierung von Karabinern und Seil. Ihr Klettermaterial deponieren Walter und Günter in einem Heuschober, wo sie es jedes Mal abholen, wenn der Fels ruft.

Fünf Jahre nach Beginn ihrer Kletterkarriere bilden Günter Nothdurft und Walter Seeger die leistungsfähigste Seilschaft auf der Alb. Davon zeugen heute noch der Nothdurftausstieg am Roggenstein, die Südwestwand an den Rechten Wittlingern, die Madonna am Paulusfelsen und der Kaiserweg am Schaufelsen. In den Jahren nach dem geheimnisvollen Verschwinden von Günter Nothdurft und Franz Mayer am Eiger gelingt schwäbischen Kletterer wie Günter Schnaidt, Karl Golikow, Peter Haag, Günther Strobel und Sigi Hupfauer der Griff nach den ganz großen alpinen Zielen, die ihren Vorbildern noch versagt geblieben waren. Von den siebziger Jahren an rollte dann unaufhaltsam die Welle des Freikletterns über die Riffe des Schwäbischen Jura. Wie die gesamte Geschichte des Kletterns auf unserer Alb, war dies aber

kein geradliniger Prozess, sondern eine vielfach verzweigte Entwicklung, die in jedem Winkel unserer Bergheimat ganz unterschiedlich verlief.

Kein Wunder, dass es hunderte Stunden Archivarbeit und rund 60 Interviews brauchte, bis sich die Puzzlestücke unserer Klettergeschichte zu einem geschlossenen Bild zusammenfügten. Besonders denkwürdig waren der Dialog mit dem überhaupt nicht altersweisen Ex-Chef des Dudelhofer Westen Clubs sowie ein lustiges Gespräch mit dem berühmten Blautalschreck. Seine Kameraden aus der Anfangsphase des Sportkletterns und die heutigen Leistungsträger gaben ebenfalls bereitwillig Auskunft. Dabei wurde immer deutlicher, dass auch die Alb der Bohrhaken-Ära alles andere ist als ein stromlinienförmiges Klettergebiet. So





Wintertraining

Wem die Hände draußen fast abfrieren beim Klettern, für den ist es spätestens jetzt soweit: Zeit, sich Gedanken übers Training im Winter zu machen.

Was steht an? Wie halte ich mich fit? Was macht mir Spaß?

Kletterhallentraining. Die häufigste Spielart im Winter, wetterunabhängig, „pflegeleicht“, Material ist ja vorhanden. Zudem kann man die schönen, schweren, Erlebnisse, die härtesten Routen, usw. miteinander austauschen.

Joggen. Weit verbreitet, problemlos in der Handhabung, meist feucht bis nass im Winter.

Krafttraining. Entweder in einer Muckibude – das verursacht meist etwas größere Unkosten – oder zuhause mit Hanteln, Heimtrainer, Geräten,...

Skitouren. Äußerst beliebt. Da kann man sich gut fordern, Kondition ist gefragt. Spezielles Material wird gebraucht.

Eisklettern. Sehr speziell. Verbreitet. Sehr temperaturabhängig. Für manche das absolut coolste, das es gibt, einfach einen Kick mehr noch als Klettern; für andere das Eintauchen in eine andere Welt. Bewegung in einer bewegungslosen, festen, fast gar feindlichen Umgebung. Auf alle Fälle materialintensiv, Knöchelabschürfend, fordernd bis ans Limit. – Ober cool.

Sportvereine bieten auch immer super Kurse an. Vom Skitraining bis zum Streching, Aerobic, Stepaerobic, Chi Gong, Thai Chi und was es alles so gibt.

Gibt's noch etwas neues? **Nordic Walking.** Von Wintersportlern erfunden als Sommertraining eignet es sich auch sehr gut für Sommersportler als Wintertraining. Eine gute Ergänzung. Laufen mit Stöcken, aktiver Einsatz der Arme, des gesamten Körpers, äußerst Konditions- und Muskelbildend. Auch hier gilt: fordernd bis ans Limit. Zudem packt dieses Training Problemzonen an. Vom Fettpölsterchen bis zur Wirbelsäulenmuskulatur wird der ganze Körper trainiert.

Im Endeffekt gilt: Egal womit, egal wie oft, egal wie intensiv. Training muss auch Spass machen. Besonders im Winter, mit Blick aufs nächste Kletterjahr.

Das beste, tollste, coolste, schönste Training? – Ab in den Süden, irgendwo wo's warm und trocken ist. Klettern. Da sind wir uns doch alle einig.

Irmgard Veit

berichtete der Rainer Nedele selig von seinem suizidalen mitternächtlichen Freiflug im Auto von der Abbruchkante des Traifelbergfelsens; „Happy“ Herbert Volk schilderte Matze Rufs kapitalen Sturz bei einem Wiederholungsversuch von Wargames – den Ausstieg bereits vor Augen bis fast auf den Boden; und Jochen Hacker er-

zählte, wie er seine Kumpels als Forstmann gekleidet beim Schwarzerschließen in der Hölle ertappte. Viele lieferten außer guten Storys auch super Fotos, so dass das im Dezember 2003 erscheinende Buch nicht nur eine informative Lektüre zu bieten hat, sondern auch eine Fülle historischen Bildmaterials. Achim Pasold sorgte als

Verleger für eine hervorragende grafische Ausstattung dieses Gemeinschaftswerks der schwäbischen Klettererzunft, das mehr als hundert Jahre Alpingeschichte auf der Schwäbischen Alb lebendig werden lässt.

Nico Mailänder



Für IG-Mitglieder bei Bestellung bis zum Jahresende 2003: Versandkostenfrei!

Bestellungen bitte direkt an

Panico Alpinverlag
Golterstr. 12
D-73257 Köngen
www.panico.de

Exemplare [**Hart am Trauf**]
zum Einzelpreis von 34,00 Euro (inkl. Versandkosten) bei Einzugsermächtigung 2% Rabatt per Post an nebenstehende Anschrift oder per Fax an: 07024-84377

Kontonummer

BLZ | Bank

Name Vorname

Straße

PLZ | Ort

Datum | Unterschrift



RED ROOSTER
KLETTERHALLE AMTZELL
Fritz Würth + Hans Steinhauser GbR
Waldburgerstr. 21a • 88279 Amtzell
Tel./Fax: 0 75 20 - 52 82

Öffnungszeiten:
Mo: Ruhetag
Di-Do:17.30-22.00
Fr:15.30-22.00

Sa:13.00-22.00
Sonn-/
Feiertage:10.00-19.00

Vivalpin
- Bergschule Allgäu
- Kletterhalle Amtzell



Für Gruppen ab 8 Personen nach telefonischer Vereinbarung

BaWü-Jugendcup 2003 entschieden

Am Samstag, den 18. Oktober, fand in der Kletterarena in Heilbronn der fünfte und letzte Durchgang zum Baden-Württembergischen Jugendcup 2003 statt, erstmals als Boulderwettkampf durchgeführt.

33 junge Boulderer hatten sich auf den Weg nach Heilbronn gemacht, um letzte Punkte für die Gesamtwertung zur BW-Jugendmeisterschaft zu sammeln und dabei möglichst viel Spaß an den von Timo Preußler und Daniel Hummel gesetzten Bouldern zu haben.



1

Um 10 Uhr ging es mit der Qualirunde los: Jede Altersklasse bekam 8 Boulder vorgesetzt, für die die zwölf- bis 19-jährigen insgesamt drei Stunden Zeit und maximal fünf Versuchen pro Boulder zur Verfügung hatten. Bei den meisten Bouldern war weniger pure Kraft gefragt, sondern oft ging es eher um die „Entschlüsselung“ diffiziler Moves, das Finden versteckter Knieklemmer und ähnliches. Gemeinsam wurden die Probleme analysiert und probiert, beim klettern feuerte man



2

sich gegenseitig an bzw. gab sich die entscheidenden Tips, so dass eine super Stimmung herrschte.

Nachmittags wurde es dann in den Finals richtig ernst: Nun ging es sozusagen um die Wurst, jetzt wurde im Shoot-out-Modus geklettert: Vier Boulder, je drei Minuten Zeit, und nach jedem Boulder flogen die jeweils schlechtesten raus, so dass an Boulder 4 nur noch die beiden Besten um den Sieg kämpften. Zuerst waren die **Mädels** dran. Hier setzte sich **Nadine Ruh** aus Konstanz, souverän wie immer, vor **Sonja Poland** (Lörrach) und **Susanne Stierle** (Stuttgart) durch. Spannender wurde es bei der **männlichen Jugend B**: Obwohl die Routenbauer vom hohen Niveau und der großen Leistungsdichte besonders in dieser Altersklasse gewußt hatten, war der erste Finalboulder viel zu leicht ausgefallen, so dass ihn alle sechs Finalisten flashen konnten. Flugs wurde das zweite Problem noch etwas verschärft, so dass nur noch der jüngste und kleinste Starter, **Thomas Tauporn** aus Schwäbisch Gmünd, genannt der „Gummiball“ dieses toppen konnte. Beim entscheidenden Boulder 4 war er dann allerdings wohl etwas zu aufge-

regt, so dass der Sieg wieder einmal an **Jan Ruh** aus Konstanz ging. Dritter wurde **Alexander Hille** aus Schwäbisch Gmünd. Mindestens genauso spannend ging es bei der **männlichen A-Jugend** weiter: Hier musste sogar ein Superfinale herhalten, bevor sich **Jochen Perschmann** aus Stuttgart knapp vor **Stefan Bühl** (Sektion Oberer Neckar) durchsetzen konnte. Gleich bei seinem ersten Wettkampf auf Platz drei kam **Alexander Förschler** aus Stuttgart.

Bei den **Junioren** war **Fabian Gartmann** aus Offenburg nach einer längeren Verletzungspause wieder fit und sicherte sich knapp vor **Jonas Junker** aus Tübingen und **Maximilian Kaiser** aus Göppingen den Sieg.

BILDBESCHRIFTUNGEN

1. JULIA AUBELE AUS SCHWÄBISCH GMÜND ZEIGT IM MÄDELS-BOULDER 6, DASS SICH SCHON DIE JÜNGSTEN IN STEILEM GELÄNDE AM WOHLSTEN FÜHLEN...

2. YOUNGESTER NICO SCHRAG UND BOULDERBASTLER TIMO PREÜSSLER DISKUTIEREN ÜBER DIE OPTIMALE LÖSUNG VON BOULDER 17, WÄHREND HAUPTSCHIEDSRICHTER SIMON NORDSCHILD VON EINEM SCHÖNEN GROSSEN FRÜHSTÜCK TRÄUMT

3. VIEL TRÜBEL IN DER QUALIRUNDE. GEMEINSAM WERDEN DIE BOULDERPROBLEME ANALYSIERT UND PROBIERT.



GEWICHT 145 Gramm
FARBE Weiss, Blau, Orange
EMPF. VK PREIS € 59,90

HALF DOME

KÜHLEN KOPF BEWAHREN

EHRlichkeit GEHÖRT BEI UNS ZUM GESCHÄFT UND SACHVERHALTE WERDEN KLAR AUSGESPROCHEN: BERGSTEIGEN KANN GEFÄHRlich SEIN! EIN HELM, DER VOR FELS- ODER EISSCHLAG SOWIE VOR EINEM STURZ SCHÜTZT, IST DAHER EIN MUSS. SIE KÖNNEN UNS ABER AUCH GLAUBEN, WENN WIR SAGEN, DASS DER NEUE HALF DOME HELM MASSSTÄBE SETZT!

GUTE BELÜFTUNG, BEQUEM FÜR STUNDENLANGES TRAGEN, LEICHTES GEWICHT UND EINFACH IN DER BEDIENUNG. UND VOR ALLEM: DER HALF DOME LÄSST SIE NICHT NUR GUT AUSSEHEN, SONDERN MIT SICHERHEIT EINEN KÜHLEN KOPF BEWAHREN!

www.BlackDiamondEquipment.com
CLIMB@BLACKDIAMOND.CH
089 308 0736

 **Black Diamond**



Bei der Siegerehrung gab es Sachpreise von Prana und Petzl für die ersten Drei.

Nachdem Hauptschiedsrichter Simon Nordschild noch die Gesamtwertung berechnet hatte, in die die jeweils drei besten Ergebnisse der fünf Jugendcups eingehen, standen auch die BW-Jugend- und JuniorInnenmeister im Sportklettern 2003 fest:

Diese erhielten schöne blaue Pokale (ausgesucht von Klaus Wolf), plus wertvolle Sachpreise der Sponsoren www.kollektivsports.de sowie Red Chili, Five.Ten, Prana, Petzl, Black Diamond und Lost Arrow, denen genauso wie Gabi, Thilo, Joachim und all den ande-

ren fleißigen Helfern von der Kletterarena in Heilbronn unser besonderer Dank für die große Unterstützung gilt!

Mit den fünf Veranstaltungen in Friedrichshafen, Freiburg, Stuttgart und zweimal Heilbronn mit insgesamt 65 Teilnehmern aus 21 verschiedenen Sektionen und Vereinen war auch 2003 die Baden-Württembergische Jugendcupserie wieder einmal ein voller Erfolg, der im nächsten Jahr sicher seine Fortsetzung finden wird. Daniel Hummel

Einzelergebnisse

Mädels

1. Nadine Ruh
2. Sonja Poland
3. Susanne Stierle

Männliche Jugend B

1. Jan Ruh
2. Thomas Tauporn
3. Alexander Hille

Männliche Jugend A

1. Jochen Perschmann
2. Stefan Bühl
3. Alexander Förschler

Junioren

1. Fabian Gartmann
2. Jonas Junker
3. Maximilian Kaiser

Gesamtsieger

Weibliche Jugend B

Beatrix Veit (Friedrichshafen)

Weibliche Jugend A

Susanne Stierle (Stuttgart)

Juniorinnen

Nadine Ruh (Konstanz)

Männliche Jugend B

Jan Ruh (Konstanz)

Männliche Jugend A

Jochen Perschmann (Stuttgart)

Junioren

Jonas Junker (Tübingen)

Noch bessere Mitgliederinformation

Es hat sich gezeigt, dass die Vorlaufzeit für das IG-Heft recht lange ist. Die IG-Kletterer Schwäbische Alb möchte Euch aber auch mal ganz aktuelle Nachrichten zukommen lassen wie z. B.:

- aktuelle Neutouren
- Termine (Feste, Wettkämpfe, Wegebauaktionen, etc.)
- Aufhebung einer Felsperrung wegen beendeter Vogelbrut
- IG-internes
- sonstige aktuelle Geschehnisse rund ums Klettern

Dazu benötigen wir Eure eMail-Adressen. Also ran an den Rechner und eine Mail geschickt und zwar mit Postanschrift zum Abgleich mit der Mitgliederdatei an unseren Kassenwart: Dr.Hartmut.Schiele@t-online.de

Eisige Zeit

Das Eis muß geschmiedet werden, solange es kalt ist!

Dieser Winter hat eher bescheiden begonnen. Der äußerst warme Dezember hat uns unter Hochspannung versetzt und wir waren schon am verzweifeln. Doch endlich Mitte Januar hat die Kälte im ganzen Alpenraum eingesetzt. Innerhalb kürzester Zeit sind die Kaskaden gewachsen. Frank und ich sind sofort über ein verlängertes Wochenende ins Vorarlberg gefahren. Am ersten Tag sind wir den 700m hohen Extremklassiker an der Großen Fallbachwand (kurz vor Dalaas) in 5,5 h hochgestiegen. Im Brandner Tal ist uns die Route *Mysterie* gelungen, welche von Hausmeister Beat Kammerlander erstbegangen wurde.

Unser Hauptziel ist jedoch, wie fast jedes Jahr, das Eiseldorado rund um Kandersteg. Vorab möchte ich noch etwas über die Eishistorie von Kandersteg berichten. In den späten Siebziger-Jahren sind schon die Engländer am Eisfallklettern in Kandersteg gewesen. Was diese Jungs gestiegen sind ist nicht festgehalten. Angefangen hat es so richtig 1987. Der Bergführer Ueli Kämpf hat einige Routen im Oeschinenwald eröffnet, hinzu kamen Linien von Robert Jasper. Die größten Meilensteine hat allerdings Xaver Bongard gesetzt. Mit der Route *Rübezahl* an der Staubachwand hat Bongard 1988 für die damalige Zeit die

Meßlatte sehr hoch gesetzt (WI6). 1991 hat sich Bongard zum ersten mal an der über 300m hohen Breitwangflue versucht. Die 40 Meter hohe Säule ist jedoch beim ersten Pickelschlag gesprungen, er nannte die unbezwungene Route *Beta Block Super*. Einige

Jahre später ist neben *Beta Block Super* eine andere Linie gewachsen, das *Crack Baby*. Im Februar 1993 ist Xaver Bongard durch den längsten und schwersten gefrorenen Wasserfall der Schweiz gestiegen (WI 6 bei 340m Länge). Erst 1997 haben die Österreicher Eder und Streng

B
I
E
R
G
A
R
T
E
N

*Gasthof - Pension
Zum Bahnhof*

88631 Beuron-Hausen im Tal
Tel. 07579/565



Fremdenzimmer

**Schwäbische
Spezialitäten**

**Gut bürgerliche
Küche**

**Montag
Ruhetag**



Gasthof - Pension Bahnhof
88631 Beuron-Hausen im Tal
Tel. 07579/565



die Route das zweite mal durchsteigen können. Ueli Kämpf gelang mit seinem Kameraden im selben Jahr die dritte Begehung. Robert Jasper ist am 23.02.97 die vierte Begehung gelungen. Inzwischen sind noch einige, zum Teil schwerste, Mixed-Routen und reine Eisfälle hinzugekommen. Im Oeschinenwald lernten wir den sympatischen Ueli Kämpf kennen, der uns zu einem Diaabend einlud, wo wir zum ersten mal Bilder von *Crack Baby* sahen. Wir waren sofort von dieser Tour infiziert. Im Februar 2000 haben wir den ersten Versuch gestartet. Wir hatten bereits das Biwak auf der Alpe Giesenen eingerichtet, als es in der Nacht dann zu regnen begann. Ein Jahr später war die Enttäuschung groß, die Superlinie war nicht zu-

sammengewachsen. Erstaunt waren wir allerdings über den Zustand von *Beta Block Super*, sie ist in einer anderen Linie zusammengewachsen und wird in dieser Variante als *Alpha Säule* bezeichnet. Am 02.03.01 gelang uns die Durchsteigung der Breitwangflue über die *Alpha Säule* (WI6). Im Winter 2002 ging im Eis nicht viel. An der Breitwangflue war nichts zusammengewachsen. Am ersten Wochenende im Februar 2003 war Frank dann nicht mehr zu halten, er fuhr nach Kandersteg. Das *Crack Baby* ist zusammengewachsen. Unsere gemeinsame Urlaubswoche ist auf Mitte Februar angesetzt. Diesmal haben wir alles optimal erwischt, ein gewaltiges Hoch mit extremer Kälte hängt über Mitteleuropa und

die Eislinien um Kandersteg stehen enorm gut. Die erste Tour ist die *Säule* im Oeschinenwald, ein freihängender Zapfen mit einer darüber gelagerten Säule (WI4 | WI4- | WI6 | WI5+). Tags darauf sind wir die Route *Rübezahl* geklettert (WI5 | WI6 | WI6 | WI4). Nach dem Ruhetag haben wir uns entschlossen die Seilbahnauffahrt zur Alpe Giesenen zu reservieren. Morgens am 18.02.03 rasselt der Wecker um 4:30 Uhr. Nach einem ausgiebigen Frühstück lässt uns der Seilbahnpächter Herr Wandfluh Punkt 6:00 Uhr mit der Materialbahn hinauf. Es ist Vollmond und der Kessel um die Alpe Giesenen ist hell erleuchtet. In der dunklen Breitwangflue zeichnet sich der milchige Streifen von *Crack Baby* ab. Mit den Tourenski steigen

wir über den Schneeang zum Einstieg hinauf. Um 7:30 Uhr steige ich ein. Die ersten drei Seillängen (WI4 | WI4- | WI5- mit je 55 m) sind schnell absolviert. Das Eis ist bei -15° jedoch sehr hart und spröde. Die Schrauben lassen sich nur mit großer Mühe eindrehen. Nun folgen die anspruchsvollen Längen von *Crack Baby*. Zwei freistehende Säulen stehen Frank zur Auswahl. Er entscheidet sich für die rechte. Ich kann ihn leider beim Klettern nicht beobachten. Ich höre nur seine Pickelschläge und sehe einige herabfallende Eisbrocken. Meter für Meter gebe ich Seil aus. Nach ca. 30

Meter ausgegebenem Seil kommen feine Schneebräusen von oben, ein Zeichen, dass er den Standplatz ausräumt. Ich kann nachkommen. Die Säule ist durchfressen von Lufteinschlüssen, die Eisgeräte sind meist nur eingehängt. Nach 10 Meter Säule zwänge ich mich über die Blumenkohlauswüchse und gelange in einer leichten Linksquerung zum Stand. Wir verbessern nochmals den Stand ehe ich die nächste Säule, mit dem rechten Fuß im Eis und dem linken Fuß am Fels, hochspreize. Nach 15m Säule quere ich hinaus in den senkrechten Eispanzer. Dieser ist sehr

anstrengend zu klettern. Vor dem steilen Pressschneeplaner drehe ich noch eine Schraube und gelange auf das zweite Band, wo ich Stand mache. Hier scheint seit dem letzten großen Schneefall niemand mehr gewesen zu sein. Ich muss zuerst die Schneeverwehungen hinausschaffen um an die Standhaken zu gelangen. So wie ich sehe erwartet Frank eine harte Seillänge. Ein Blumenkohllabyrinth hängt über uns. Frank arbeitet sich an den spröden, fragil wirkenden Gebilden hinauf und verschwindet dann in den Balkonen über mir. Kurze Zeit später quert er



2

mals über mir hinauf. Nach 45m senkrechtem Eis mache ich an einer leichten Abflachung mit dem in der Senkrechten Stand. Ein imposanter Standplatz, an dem man besser das Gehirn ausschaltet. Frank kommt nach und steigt die letzten 20 m hinauf (obere Hälfte insgesamt WI 6). Es ist nun kurz vor 15:00 Uhr. Mit sechsmal abseilen über die Aufstiegsroute, in absoluter Ausgesetztheit erreichen wir das Rucksackdepot. Auch hier ist nochmals volle Konzentration gefordert, da die Seile leicht vereist sind. Die Freude ist nun groß, das unser Wunschtraum *Crack Baby* ist zur Wahrheit geworden. Lässig schwingen wir über die seichten Pulverschneehänge zur Seilbahnstation hinunter.

Nach einem kurzen Telefonat lässt uns Herr Wandfluh hinab nach Mitholz. Nach einem Ruhetag sind wir dann noch die *Reise Integral* und die obere Länge von *Reise ins Reich der Eiszwerge* geklettert (WI4; WI6; WI6). Im Gasthaus zur Post ist uns das Erreichte so

richtig bewusst geworden. Bier, Pastis, Käsefondue, Bier, Bier, Um 23.45 Uhr Abfahrt mit dem Taxi von Kandersteg nach Frutigen. Wieder Ruhetag, besser gesagt Katertag und Auto in Kandersteg bergen.

Am Samstag endlich wieder fit und auf zu einer herrlichen Skitour auf die Bunderspitz. Am Sonntag den 23.02.03 ist die Reise beendet.

Rainer Stoll

BILDBESCHRIFTUNGEN

1. IN BILDMITTE DAS „CRACK BABY“, LINKS DANEBEN „BETA BLOCK SUPER“ IN DER ABENDSONNE

2. RAINER IN DER SÄULE DER FÜNFTEN SEILLÄNGE

3. RAINER STOLL UND FRANK NIEBLING NACH DER DURCHSTIEGUNG VON „CRACK BABY“

über mir nach links hinüber um dort homogeneres Eis zu erreichen. Ich sehe nur seine mit Steigeisen besohlenen Schuhe. Mit dem Rucksack habe ich einige Probleme mich durch das Eisknauzengewirr zu zwängen. Die Querung ist brutal, wieder sind die Eisgeräte nur über die Eisknollen gehängt und das Anbringen der Sicherungen war für Frank äußerst schwierig. Die Standplätze in den senkrechten Seillängen befinden sich meist seitlich bzw. hinter den Eiskaskaden, da kann man ein wenig relaxen und die Psyche wieder stärken. Noch einmal gebe ich den Rucksack an Frank ab und rüste mich zum Vorstieg. Ich schlage ein rechteckiges Loch in den Vorhang und steige in den oberen, senkrechten Eispanzer hinaus. Endlos geht es noch-



3

Alpintag 2004 in Stuttgart

Alex Huber, Kurt Diemberger und Udo Neumann werden die Welten des Bergsports und die Berge der Welt – vom garstig überhängenden 3-Meter-Boulderblock bis zum majestätisch unnahbaren Achttausender – in die Stuttgarter Liederhalle bringen. Drei Persönlichkeiten werden auf der Bühne livehaftig, unterstützt von Bildern, ihre höchst unterschiedlich akzentuierten Leidenschaften im steilen Gelände vorstellen. Der vierte Alpintag Stuttgart wird in Form von Infoständen rund um die Welt des Bergsports die Geburtstagsfeier der 100 jährigen DAV-Sektion Stuttgart facettenreich umrahmen. Infostände der Sektionsgruppen und -hütten, Büchertische, Bergsporthändler, Verlage, Zeitschriften, Touristikverbände, eine Kletterwand für Kids und mehr wird das große Foyer der Liederhalle in ein alpines Basislager verwandeln. Als persönliche Ausrüstung für dieses Basecamp genügt zwar gängige Straßenkleidung, jedoch kann auch eigenes Alpin-Equipment durchaus zum Einsatz kommen: Entweder, um darauf am Panico-Stand von Comiczeichner Erbse Köpf einen individuellen, „Echten Erbse“ pinseln zu lassen, oder um es auf der Ausrüstungsbörse neuen Besitzern zuzuführen (wer Ausrüstung anbieten möchte, sollte zuvor unbedingt Infos einholen).

Die Pforten öffnen sich um 15:30 Uhr. Ab 17:00 Uhr betreten dann die Referenten die Bühne

- » 17:00 Kurt Diemberger (ca. 50 min – Rückblick auf eine ungewöhnliche Bergsteigerkarriere)
- » 18:30 Udo Neumann (ca. 50 min – „Lizenz zum Klettern“ und „Der elfte Grad“)
- » 20:00 Alex Huber (ca. 100 min – Multivisionsschau „Senkrechte Horizonte“)

Weitere Infos und Kartenvorbestellungen: www.alpenverein-stuttgart.de

Desweiteren sind Karten erhältlich in der Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart, Rotebühlstr. 59 A, bei Alpinsport Bergland, Rotebühlplatz 20 A über und über den Easy-Ticket-Service.

Frank Böcker

albstark

Der Bergsport und Reiseladen – Schauen Sie doch einfach vorbei: In der Bahnhofstraße 17, in 72458 Albstadt-Ebingen, Telefon 0 74 31 . 59 02 66 oder www.voßkamp.com.



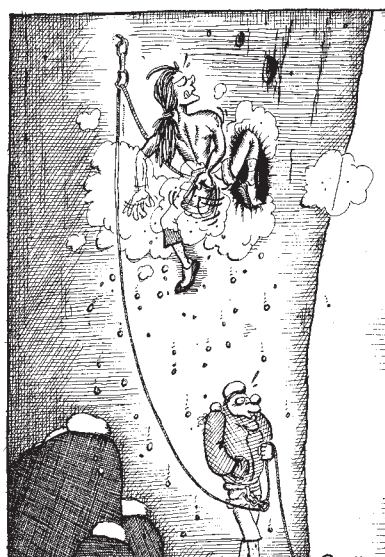
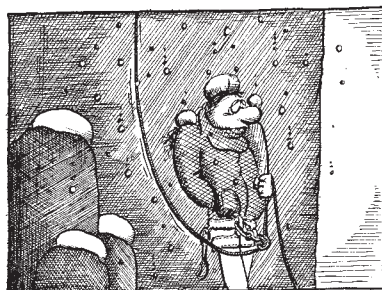
13./14.3.04

Boulderwettkampf Am 13. und 14. März 2004 ist es wieder so weit. Im Boulder-„räumle“ des DAV Reutlingen in der ehemaligen Ypernkaserne finden Boulderwettkämpfe statt. Als Veranstalter treten die IG Klettern Schwäbische Alb und der DAV Reutlingen auf.

Für Erwachsene Frauen und Männer finden die Baden-Württembergischen Bouldermeisterschaften 2004 statt. Außerdem wird für Mädchen und Jungen der Jugend B und A sowie Junioren ein Wettkampf im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Baden-Württembergischen Jugendcup durchgeführt.

Schon jetzt darf man auf packende und akrobatische Boulder gespannt sein.

Werner Buck



**IG Klettern
Schwäbische Alb e.V.**
www.ig-klettern-alb.de

Wilhelmstr. 25
72555 Metzingen
Tel./Fax: 07123 - 20347
ig-schwaebische-alb@gmx.de

Werner Buck (1. Vorstand)
Am Blohn 4
72581 Dettingen
Tel.: 07123 - 972983
Fax: 07123 - 972985
E-mail: wbuck@t-online.de

Uwe Kiefer (2. Vorstand)
Eichwasenring 40
72654 Neckartenzlingen
Tel.: 07127 - 33564
Fax: 07123 - 20347
uwekiefer@gmx.de

Mike Sauter (3. Vorstand)
Lerchenstr. 73
70176 Stuttgart
Tel.: 0172 - 7207017
(0711 - 9933480)
markussauter@yahoo.de

Dr. Hartmut Schiele (Kassenwart)
Uracher Str. 45
72525 Münsingen
Tel.: 07381 - 6238
Fax: 07381 - 4804
Dr. Hartmut.Schiele@t-online.de

**IG Klettern
Donautal/Zollernalb e.V.**
www.ig-klettern.donautal.de

Anschrift:
c/o Rolf Ott
Bahnhofstr. 83
72411 Bodelshausen
vorstand@ig-klettern-donautal.de

**1. Vorsitzender
Rolf Ott**
Tel. 07471 - 7649
Fax 07471 - 741365
rolf.ott@gmx.de

**2. Vorsitzender
Cordian Petrick**
Tel. 0170 - 8169044
cordian.petrick@geberit.de

**Schriftführerin
Birgit Staib**

Silberstrasse 77
72458 Albstadt-Ebingen
Tel. 07431 / 71300
bista@gmx.de

**Kassenwart
Gitta Ott-Wabersich**
Tel. 07471 - 7649
Fax: 07471 - 741365
kassier@ig-klettern-donautal.de

**IG Klettern & Bergsport
Allgäu**
www.ig-klettern-allgaeu.de
info@ig-klettern-allgaeu.de

**1. Vorsitzender
Jürgen Schafroth**
Daumenweg 7
87509 Immenstadt
Tel. 08323 - 3326
Gesch. 08323 - 202287
juergen.schafroth@ig-klettern-allgaeu.de

**Stellvertretender Vorsitzender
Erwin Mayer**
Osterberg 9
87544 Blaichach
Tel. 08321 - 87494
erwin.mayer@ig-klettern-allgaeu.de

**Stellvertretender Vorsitzender
Gerhard Baur**
Geigers 2
87477 Sulzberg
Tel. 08376 - 1334
gerhard.baur@ig-klettern-allgaeu.de

**Stellvertretender Vorsitzender
Heinz Waldmann**
Hochgratstraße 22
87545 Burgberg
Tel. 08321 - 805813
(mobil: 0178- 8574530)
heinz.waldmann@ig-klettern-allgaeu.de

**Schriftführer
Siegfried Arlt**
Maler-Lochbihler-Str. 4
87435 Kempten
Tel. 0831 - 5123168
siegi.ahrt@ig-klettern-allgaeu.de

**Kassenwart
Jörg Kühn**
Kemptener Str. 34

87493 Lauben
Tel. 08374 / 5051
eMail: joerg.kuehn@ig-klettern-allgaeu.de

**IG Klettern
Südschwarzwald e.V.**
www.igklettern-suedschwarzwald.de

Anschrift:
c/o Stefan Kaul
Kirchhoferweg 7
79292 Pfaffenweiler
vorstand@igklettern-suedschwarzwald.de

**1. Vorstand
Stefan Kaul**
Tel. 07664 - 962377

**2. Vorstand
Gerd Trefzer**
Stadtstraße 26
79104 Freiburg
Tel. 0761 - 554997

**Arbeitskreise Klettern und
Naturschutz (AKN)**

Blautal Wolfgang Bortd

Donautal Klaus Veit

Göppingen Heinz Buchmann
Tel. 07165 - 1524

Heidenheim Hans Oßwald

Lenninger Tal
Dr. Hans-Christoph Engele
Tel. 07021 - 6541

Reutlingen / Urach
Dieter Brodmann Tel. 07125 - 2355

Odenwald Christian Kohl

Ostalb Reiner Schwebel
Tel./Fax 07361 - 31868
Martin Kopp

Nordschwarzwald
Dr. Thomas Käuffl
Tel. 0721 - 21490

Südschwarzwald Tobias Schmidt

Beitrittserklärung

Name: _____

Vorname: _____ Geburtsdatum: _____

Beruf: _____

Straße: _____

Land/PLZ/Ort: _____

eMail: _____ Telefon: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Interessengemeinschaft-Klettern

Schwäbische Alb e.V. | Donautal/Zollernalb e.V. | Südschwarzwald e.V. | Allgäu e.V.

Ich trete bei als:

Aktives Mitglied

Jahresbeiträge: Allgäu: 10 € | Donautal/Zollernalb: 20 € | Schwäbische Alb: 15 € | Südschwarzwald: 12,50 €

Familie (2 Erwachsene + mind. 1 Kind unter 18 Jahren. Bitte die Daten der (Ehe) Partner auf gesondertem Blatt beifügen.)

Jahresbeiträge: Donautal/Zollernalb: 30 € |

Jugendmitglied (14 - 18 Jahre)

Jahresbeiträge: Donautal/Zollernalb: 10 €

Förderndes Mitglied (Jahresbeitrag € _____)

Mindestbeiträge: Allgäu: 50 € | Donautal/Zollernalb: 50 € | Schwäbische Alb: 75 € | Südschwarzwald: 50 €

Zusätzlich zum Mitgliedsbeitrag ist eine einmalige Aufnahmegebühr von 5 € zu entrichten.

Eine Kündigung der Mitgliedschaft ist nur bis 1 Monat vor Ablauf des Kalenderjahres schriftlich beim Vorsitzenden möglich.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Folgendes wäre für uns am einfachsten und für die Kasse wünschenswert:

Der Jahresbeitrag soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden.

Hierzu ermächtige ich die IG-Klettern Allgäu e.V. | Donautal/Zollernalb e.V. | Schwäbische Alb e.V. | Südschwarzwald e.V. (unzutreffendes bitte streichen) widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos

KtoNr: _____ BLZ: _____ Bank: _____

durch Lastschrift einzuziehen. (Falls mein Konto nicht die entsprechende Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung. Falls keine Deckung des Kontos vorhanden ist, werden die dadurch entstandenen Kosten dem Verursacher in Rechnung gestellt.)

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen und einschieben an:

IG Klettern Schwäbische Alb e.V. • Wilhelmstraße 25 • 72555 Metztingen | IG Klettern & Bergsport Allgäu • Daumenweg 7 • 87509 Immenstadt
IG Klettern Donautal/Zollernalb e.V. • Bahnhofstr. 83 • 72444 1 Bodelshausen | IG Klettern Südschwarzwald • c/o Stefan Kaul • Kirchnerweg 7 • 79292 Pfaffenweiler